

Mirja Nicola Ruhmke

Verantwortlich für das eigene Verschwinden

Unter dem Augendeckel

Eine Betrachtung des Werks von Mirja Nicola Ruhmke

Die Zeichnung ist wohl der unmittelbarste Ausdruck des Seelischen. Doch ist sie gleichzeitig auch das verletzlichste und fragilste Medium der Kunst. „Kein Tag ohne Linie!“ vermerkte schon Paul Klee in den 1930er Jahren, als er im schweizerischen Bern innerhalb weniger Jahre einen Hauptteil seines Gesamtwerks schuf und begann, sein Tageswerk mit dem Entstehungsdatum zu versehen. Die heutige Zeichnung hat sich auf vielen Ebenen enorm erweitert. Ausstellungen zum Thema, unter anderem „Linie / Line / Linea“ im Kunstmuseum Bonn (2010), würdigten erst kürzlich die Vielfalt künstlerischer Herangehensweisen. Die traditionell als Vorstudie eingesetzte Zeichnung emanzipierte sich von ihrer Rolle als reines Hilfsmittel, indem sie ihr ureigenstes Vermögen, „exakte Fantasien“ (Volker Adolphs) auszudrücken, entwickelte und dabei durch die wachsende Blattgröße mehr Raum eroberte. Damit einher ging offensichtlich ein veränderter Zugang des Körpers zum Blatt Papier. Das vorher übliche Arbeiten am Tisch wurde durch das Zeichnen auf dem Bogen an der Wand oder direkt am Boden abgelöst.

Die Arbeiten der Künstlerin Mirja Nicola Ruhmke, geboren 1971, bewegen sich auf diesem ausgedehnten Feld der Zeichnung, wo während des zeichnerischen Prozesses das räumliche Verhältnis von Auge und Blatt ein wesentlicher Teil des Werks wird. Jedoch, so werden wir bei näherer Betrachtung sehen, grenzt sich Ruhmke gegenüber denjenigen Künstlern ab, die die Zeichnung als eine Art Landkarte präziser Formationsbewegungen figürlicher, architektonischer oder visueller (Welt-)Ordnungen begreifen, so wie etwa Ralf Ziervogel in seinen von Massenfiguren bevölkerten Weltlandschaften, Julie Mehretu in monumentalen Architekturkonstrukten oder Jorinde Voigt in ihren Notaten von Bewegungsabläufen, die an phantasievolle mathematische oder tonale Kompositionen erinnern.

Ruhmkes künstlerischer Werdegang offenbart, dass sich ihr Arbeitsfeld im Zwischenbereich der Künste und der Disziplinen ansiedelt. Von 1994 bis 2005 absolvierte sie mehrere Studien der angewandten bis zur freien Kunst. Ihr Studienabschluss in „Visueller Kommunikation / Objektdesign“ in Münster hat genauso ihre Arbeitsweise geprägt wie die freie Kunst und ihre erweiterten Gestaltungsformen an der Universität der Künste in Berlin, die sie 2005 als Meisterschülerin abschließt.

Den Beginn von Ruhmkes Schaffen markiert die abstrakte Werkserie „Morphologische Visionen“ von 2005. Auf einem Tisch breiten sich Hunderte von Kästchen aus, deren wie eingeprägte Bilder Aufnahmen noch unbekannter archäologischer oder naturwissenschaftlicher Funde zu sein scheinen. Die bizarren Studien, die an die Lackskinexperimente des Schweizer Surrealisten André Thomkins erinnern, hat die Künstlerin durch Auftragen und kontrolliertes Fließen des Farbmaterials erzeugt. Weniger die sichtbare Wirklichkeit als die verborgenen, subkutanen Wucherungen, Kristallisationen und Ausblühungen der Natur rückt sie künstlerisch ins Zentrum. Für Tier, Pflanze, Gen oder Atom scheint sie einen gemeinsamen Ur-Baukasten entworfen zu haben, den allein ein sich verändernder Aggregatzustand von Flüssigkeiten bestimmt. Schon hier zeigt sich ein Widerspruch.

Denn die Künstlerin legt zwar wie eine Feldforscherin ihre einzelnen Funde in einer Auslegeordnung vor uns aus; zum anderen unterläuft sie dieses System auch wieder, da sich die eingefangenen Bildformen einer präzisen Einordnung, oder wissenschaftlich gesprochen: Klassifizierung, konstant verweigern. An diese, sagen wir: Versuchsanordnungen knüpfen 2006 ihre „Monotypien“ (Acryl auf Papier) an. Zuletzt dominieren große Leinwandformate, wie die Serie sogenannter Schutzhüllen seit 2007 (Duschvorhänge), die in die Serie „Neuland“ („auf dem Tisch einschlafen und Neuland begehen“) münden. In dieser dritten Werkgruppe beginnen Textfragmente eine wichtige Rolle zu übernehmen.



2.08.09

Wach zu Wilhelmshaven
wärmsten Tag des Jahres
im klimatisierten Zug
verbracht.

Eine Nacht gepostet, Kohel
zu laut zu heiß
Schlaf ist das Wichtigste
des D. Punks

- eine Ahnung von Ausweg
- die Dauer eines Herzstillstands
- eine kontrollierte Übelkeit
- allmählich einsetzende Dunkelheit
- unablässig
- auf panische Art wach
- der oberste Streifen Sonne
- aus Verwunderung
- eine Idee von Erde
- mit zusammengekniffenen Augen
- gedruckte Anzeichen zu erreichen
- die Reste von Nacht





Während sie in ihren frühen Arbeiten oft kleine, isoliert stehende Bildkreationen in Spannung zum leeren Umfeld setzt, so sind auf den aktuellen Leinwänden größere, sich ausbreitende Zeichenformationen zu beobachten, die die Fläche erobern und sich in ihren Formen frei zu entfalten beginnen. Ruhmkes Thema sind also weniger spezifische Motive oder Themen (etwa Landschaft, Architektur oder Porträt) als vielmehr die Bedingungen, unter denen diese entstehen. Kurzum: flüchtige, nicht fassbare Prozesse der seelischen und körperlichen Verfassung, für die die Künstlerin immer wieder eine angemessene Bildform sucht.

In der dritten Werkgruppe, zu der auch „auf dem Tisch einschlafen und Neuland begehen III“ gehört, geht die Künstlerin noch einen Schritt weiter. Nun gebärdet sich nicht nur das Malmaterial als zweite, der wirklichen Natur gleichgestellte „Natur“, sondern auch das künstlerische „Ich“ tritt in tagebuchartigen Notizen als eigenständige Stimme auf. Die mal rasch, mal behutsam auf der Leinwand, von oben nach unten aufgetragenen Notate breiten sich auf der Fläche aus und lassen eine sehr persönliche Psychogeografie entstehen: „Wieviel habe ich heute gegessen“, „wie weit bin ich gelaufen“, „zurückgereist aus ..“. . Durch das Übereinanderschichten, Zerkratzen oder Ausradieren der Schreibaktionen zu diversen Zeitpunkten schöpft, verändert und zerstört die Künstlerin bereits gewonnene Zeichenschichten – Sichtbares und Fast-Verschwundenes bestehen in diesem „Zwischenraum“ nebeneinander.

Die kürzelhaften Textfragmente in Tusche, die sich bei Ruhmke vom Malmaterial (2005) zum Schreibstoff (2010) wandelte, stehen dem „Stream of Consciousness“ in der Literatur um 1920 nahe (Virginia Woolf) oder auch Ingeborg Bachmann, die das Tagebuchschreiben in ihrem Roman „Malina“ (1971) zur Textbasis erklärte. Da wie dort ist dem zeichnerisch-kreativen Findungs- und Schöpfungsprozess das Scheitern gewissermaßen schon „eingeschrieben“.

In ihrer aktuellen Serie „Neuland“ zeigt Mirja Nicola Ruhmke jedenfalls keine selbstherrliche „grand geste“, die zur Signatur der meist männlichen Künstler des Action Painting oder der informellen Malerei geworden war. Vielmehr spürt sie in ihren sich fein verästelnden Zeichnungen den unmittelbaren Regungen von Leib und Seele nach und kann im Fragment wieder an ein umfassendes, gleichwohl unsichtbares Ganzes anknüpfen.

Viola Weigel

Canal of a shell,
found in Bone
House

05.05.09
No. 101. 2. 1. 1. 1.

05.05.09
No. 101. 2. 1. 1. 1.
No. 101. 2. 1. 1. 1.
No. 101. 2. 1. 1. 1.

not a way
at the foot in
fallen in water

1. 1. 1. 1. 1.
not st. 1. 1. 1.

06.08.09
No. 101. 2. 1. 1. 1.

06.08.09
No. 101. 2. 1. 1. 1.
No. 101. 2. 1. 1. 1.
No. 101. 2. 1. 1. 1.





15.00.09

001009
1835-1850 and the way
about 1/2 of the bed in
London was
found and fallen in order
to see on middle and on
downward part of the
1/2 of the bed and in London and

1835-1850

Es muß weiß sein im Raum,
weiß und klar
überschaubar und durchdringbar.
Der Raum muß leicht zu handeln sein.
Wo steht genau was, was war noch mal in dieser
Liste? Ein zählbarer Besitz, der jederzeit schrumpfen
kann.

Bestandsaufnahmen

~~Bedürfnisse, Bewusstsein oder lieber unbewusst sein?~~

~~Man kann sich auch an leichten Schmerz gewöhnen, die Hirnregionen messen, das Lächeln des Gehirns herausfordern. und~~

~~Auch Freuds Patienten begingen Selbstmord.~~

Die Suche nach Bildern von Gefühlen und von Seelenzuständen. *beginnen.*

Das bewusste unbewusst werden vom hämmern nebenan. *beobachten.*

Reizmaterial sammeln, selbst im Kernspint, wenn der Hautwiderstand sinkt, *bei ~~Reizmaterial~~*

~~Die Abbildung ersetzt irgendwann das therapeutische Gespräch.~~

allmählich einsetzen

*bei ~~Reizmaterial~~
4. Weltkarte*

Vor der Injektion eine Minute Alkohol einwirken lassen und nach der Injektion bis 10 zählen, *mit zusammen geknickten Augen.*

Wer war noch mal der Entdecker des Eisprungs? Virchow.

Inhalte wie ein verworrener Traum, ein schönes Durcheinander, aber das bitte täglich. und unablässig bis die Nachreste sich im Sonnenstreifen verwandeln.



For Mrs. Weston



02.10.09

6.30 - 3.55 Uhr nachts
Schall 1/4 mit dem Kopf in
Krause war
Krause und fallen von waden
Krause von nicht, mit 25
Krause noch 20 wagen 2
1/2 Krause lost auf im laufe

Krause mit

02-03
alle Stacheln sind im Kopf
Krause mit Dorsalteil
Krause und weiß
Krause Krause waden

Zeda 100 hat auch Süd in Krause
Krause Krause Krause Krause
We war 25 Krause Krause Krause
Krause Krause Krause Krause

25. 10. 09
Vitt Krause

im Krause Krause Krause Krause
Krause Krause Krause Krause
Krause Krause Krause Krause
Krause Krause Krause Krause

Krause Krause Krause Krause
Krause Krause Krause Krause

Blau



Handwritten text in blue ink, partially obscured by the dark drawing on the left. The text is difficult to decipher but appears to be a list or notes.

Extensive handwritten text in brown ink, covering the right side of the page. The text is dense and appears to be a detailed account or a collection of notes. Some words are underlined or written in blue ink.

Mirja Nicola Ruhmke

1971 geboren in Münster

Ausbildung

- 2005 Meisterschülerin Bildende Kunst, UdK Berlin
- 2001-2004 Bildende Kunst, UdK Berlin
- 1999-2001 Freie Kunst, HfbK Braunschweig
- 1994-1999 Visuelle Kommunikation/Objektdesign, FH Münster, Diplom

Auszeichnungen

- 2010 Stipendium Künstlerhaus Hooksiel
- 2007 Beginn Mitgliedschaft Darmstädter Sezession
- 2003-2007 Atelierförderung des Berliner Senats
- 2007 Förderpreis Darmstädter Sezession
- 2007 Oslo, London, Stipendium Senat Berlin
- 2006-2007 Landesgraduierföderung, Senat Berlin
- 2005 Caspar-Ritter-von-Zumbusch-Preis, Herzebrock-Clarholz
- 2005 Nominierung Preis der Darmstädter Sezession
- 2005 Nominierung Meisterschülerpreis UdK Berlin
- 2005 Nominierung Walter Hellenthal Preis , Berlin

Ausstellungen (Auswahl)

- 2010 „Verantwortlich für das eigene Verschwinden“, Künstlerhaus Hooksiel
- 2009 „Jahresausstellung der Darmstädter Sezession“, Mathildenhöhe
- 2009 „Der Rest ist Schweigen“, Kunsthalle Darmstadt
- 2008 „contemporary art ruhr“, Zeche Zollverein Essen
- 2007 „Grosse Kunstausstellung“, Kunsthalle Halle
- 2007 „Preis der Darmstädter Sezession für junge Kunst“, Mathildenhöhe
- 2006 „Import“, UdK Berlin
- 2005 „Caspar-Ritter-von-Zumbusch-Preis“, Herzebrock-Clarholz
- 2005 „Meisterschülerpreis des Präsidenten“, UdK Berlin



auf dem Tisch einschlafen und Neuland begehen III

140 x 220 cm, 2009-2010

Acryl, Tinte, Graphit auf Leinwand

Impressum

Förderverein Künstlerhaus Hooksiel e.V.
Lange Str. 16, 26434 Hooksiel
www.kuenstlerhaus-hooksiel.de

Der Katalog erscheint anlässlich des Aufenthalts
Mirja Nicola Ruhmkes im Künstlerhaus Hooksiel
August 2010 - November 2010

Herausgegeben vom Schlossmuseum Jever
Frau Prof. Dr. Antje Sander und Dr. Maren Siems

Text:
Dr. Viola Weigel, Leiterin Kunsthalle Wilhelmshaven

Druck: Janssen, Wittmund

© Fotos bei der Künstlerin
© Text bei der Autorin

